

An die lokalen Medienvertreter

**Joshua Frey MdL**

Landtagsabgeordneter für Lörrach

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Haager Str. 14, 79539 Lörrach

Tel.: +49 (7621) 16 52 68

Fax: +49 (7621) 16 05 202

[kontakt@josh-frey.de](mailto:kontakt@josh-frey.de)

Homepage: [www.josh-frey.de](http://www.josh-frey.de)

fb: [www.facebook.com/JoshaFreyMdL](https://www.facebook.com/JoshaFreyMdL)

Twitter: [twitter.com/JoshaFrey](https://twitter.com/JoshaFrey)

Lörrach, 15. Februar 2016

## **Veranstaltungsbericht: Gerhard Schick MdB**

### **Handelsabkommen TTIP: GRÜNE schützen Bürgerrechte und fairen Wettbewerb**

*Joshua Frey: „Wir unterstützen Handel und Wirtschaft, aber nicht auf Kosten von Demokratie sowie kleinen und mittleren Unternehmen“*

Handelsabkommen TTIP – was wird aus Demokratie und Mittelstand? Zu diesem Thema sprach am vergangenen Freitag der angesehene Finanzexperte Dr. Gerhard Schick, MdB, am vergangenen Freitag in den Räumen der Schöpflin Stiftung in Brombach. Eingeladen hatte der Lörracher Landtagsabgeordnete Joshua Frey (GRÜNE), der sich auch selbst im Rahmen seiner Landtagstätigkeit intensiv mit dem Thema auseinandersetzt. Obgleich die meisten der über 60 Gäste sich bereits mit dem Thema auseinandergesetzt hatten, konnte der Bundestagsabgeordnete Dr. Gerhard Schick wichtige Fakten nennen, die in der öffentlichen Diskussion oft unbeachtet blieben: Allen voran der Irrglaube, dass es sich bei TTIP um ein reines Freihandelsabkommen handeln würde. Hier deckte der promovierte Volkswirt Schick einen Etikettenschwindel auf:

Freihandel bedeute ja einen leichteren Marktzugang für alle oder zumindest mehrere Partner. Bei TTIP würden aber nur die Beziehungen zwischen den USA und der EU gestärkt. Verlieren würde aber der Handel mit anderen Staaten, auch den Entwicklungsländern. „Gerade dort könnte die Wirtschaft sogar geschwächt werden. Dies sollten wir gerade hinsichtlich der Frage nach Fluchtursachen aus diesen Ländern stärker berücksichtigen“, gab Dr. Gerhard Schick die Konsequenzen des Abkommens zu bedenken.

Von TTIP profitieren würden vor allem internationale Finanzinvestoren, die Staaten vor Sondergerichten zum Beispiel wegen möglicher Umwelt- und Verbraucherschutzauflagen verklagen könnten. Kleinen - und mittelständischen Unternehmen ohne

Auslandsniederlassung stünde dieser Weg nicht offen, weil die Sondergerichte mindestens 6 Mio. Euro kosten würden. Bezahlen müsste die Rechnung am Ende der Steuerzahler. Die von Befürwortern genannten Vorteile im Bereich einheitlicher Standards bestritt Dr. Gerhard Schick dabei nicht, relativierte aber deren Bedeutung in vielen Bereichen: „Während in England die Lenkräder auf der rechten Seite montiert werden, befinden sich diese in fast der gesamten restlichen Welt auf der linken Seite. Dennoch stellt dieser Unterschied für die Automobilkonzerne kein Problem dar. Daher ist die Frage, wieso das bei unterschiedlichen Blinkerfarben der Fall sein soll.“ Einen wirklichen Nutzen hätten große multinationale Unternehmungen, die den Handel zwischen ihren unterschiedlichen Niederlassungen günstiger gestalten könnten. Dabei seien die großen gegenüber Klein- und Mittelstand ohnehin schon in einem Vorteil. Dies verdeutlichte er an einem plakativen Beispiel: Schon heute macht in Deutschland jeden Tag eine Bäckerei zu und wird von einer großen Backkette abgelöst.

Vor diesem Hintergrund machte Josha Frey auch als europapolitischer Sprecher seiner Fraktion die Haltung der grün-geführten Landesregierung in Sachen TTIP deutlich: „Für uns GRÜNE ist klar, dass wir einen fairen Handel und Wettbewerb fördern und unterstützen. Ein Abkommen auf Kosten von demokratischer Gestaltungsmöglichkeit und zu Lasten von kleinen und mittleren Unternehmen wird es aber mit uns nicht geben“, stellt der Lörracher Landtagsabgeordnete klar.